Wolfgang und Hildegard Wessels schließen das beliebte Gartenbahncafé in Bruchhausen-Vilsen. FOTO: OLIVER SIEDENBERG

Dieser Zug endet hier

Das Gartenbahncafé schließt / Doch die Minibahn wird durchstarten

VON ANNE-KATRIN SCHWARZE

Br.-Vilsen – „Zum Personenzug nach Asendorf, Vorsicht bei der Abfahrt“, schnarrt es aus einem versteckten Lautsprecher. Die Modellbahn sieht nicht nur aus wie das Original einige Hundert Meter weiter. Sie klingt auch genauso. „Die Ansagen habe ich am Bahnsteig der Museumsbahn aufgenommen“, verrät Wolfgang Wessels. Seit acht Jahren betreiben er und seine Frau Hildegard in Bruchhausen-Vilsen das Gartenbahncafé „Volldampf“. In der vielfältigen Landschaft der Eventgastronomie ein Kuriosum. Man müsste weit fahren, um Ähnliches zu erleben. Vor Gästen können sich die beiden kaum retten. Daher schließt das beliebte Ausflugsziel nach diesem Wochenende seine Türen.

Das klingt zunächst nicht schlüssig, wird es aber, wenn man Wessels in einer ruhigen Minute abpasst. „Wir wollten hier einen Treffpunkt für Gleichgesinnte schaffen, wollten das Angebot der Museumsbahn ergänzen, wollten mit Bahn- und Modellbegeisterten über unsere Leidenschaft plaudern. Nebenbei sollte es Kaffee und selbst gebackenen Kuchen geben“, erinnert Wolfgang Wessels an die Anfänge. Dass in ihrem gepflegten Garten an jedem Wochenende Hochbetrieb herrscht, das hatten die beiden weder erwartet, noch beabsichtigt. „Wir wünschen uns mehr Zeit für uns“, erklären sie den vielen Stammgästen, die die Nachricht so ungläubig wie enttäuscht aufnehmen. „Wir sind jetzt Doppel-Großeltern“, ergänzen Wessels stolz. „Das verstehen die meisten wiederum gut“, haben sie in den vergangenen Wochen erlebt.

Die Minibahn fährt an diesem Sonntag ab 11 Uhr. FOTO: IG MINIBAHN

„Hätten wir zehn Jahre früher mit dem Café angefangen, hätten wir es wahrscheinlich gern zu einem großen Betrieb aufgebaut“, schließt Wolfgang Wessels nicht aus. Doch vor bald zwei Jahrzehnten war der Lebensplan ein ganz anderer. Da wohnten Wessels als Familie in Twistringen, auf dem Grundstück eine Gartenbahnanlage, an deren Ausbau Wolfgang viel Freunde hatte und diese ein-, zweimal im Jahr für Fans der Lehmann-Modelle zugänglich machte. Ein folgenschwerer Unfall seiner Frau stellte aber alles auf den Kopf. Wessels sind in ein kleines Haus nach Bruchhausen-Vilsen gezogen, die Nähe zur Museumsbahn gab Anstoß, sich für die Zeit der gesundheitlich begründeten Einschränkungen neu aufzustellen. Ein kleines Café mit wenigen Sitzplätzen, geöffnet nur an Wochenenden während der Saison der Museumsbahn, schwebte ihnen vor. Die Kuchenfee zu sein, war für Hildegard auf dem langen Weg der Genesung eine machbare wie dankbare Aufgabe. Wolfgang kümmerte sich um alles andere und konnte gleichzeitig seine Gartenbahn fahren lassen.

Zehn Jahre wollten sie das Gartenbahncafé betreiben. „Dann wird es Zeit für etwas Neues“, hatten sie sich von Anfang an vorgenommen. Reisen, ohne jedes Wochenende in der schönen Jahreszeit arbeiten zu müssen, planten sie. Zwei gesunde Enkelkinder waren seinerzeit noch Wunschdenken.

Für ihre beiden Enkel aber verabschieden sich Hildegard und Wolfgang Wessels vorzeitig von einer Erfolgsgeschichte, die als solche nicht geplant war. „Wir möchten unseren Sohn und seine Frau entlasten, die gerade ein zweites Kind bekommen haben. Wir möchten viel Zeit mit dem Großen, dem knapp Zweijährigen verbringen, später gerne auch mit beiden Enkeln“, erzählen sie.

Das erfolgreiche Gartenbahncafé zu schließen, falle ihnen mit dieser Perspektive nicht schwer.

Ein endgültiger Abschied solle es auch nicht werden. Pünktlich zum Saisonstart der Museumsbahn am 1. Mai 2023 werden Wessels ihren Garten wieder für Besucher öffnen. Wieder wird eine Modelllok über den Rasen schnaufen. Und doch wird alles anderes sein.

Wolfgang Wessels steigt vom Maßstab 1:22,5 auf 1:11 um. Als Mitbegründer der Interessengemeinschaft (IG) Minibahn werden die Mitfahrzüge künftig nicht mehr nur an seinem Grundstück vorbeifahren. Die IG ist dabei, ihre Anlage zu erweitern. Die Gleise für die 5-Zoll-Loks werden im nächsten Jahr ebenso über das benachbarte Grundstück eines Gleichgesinnten fahren, wie durch den bis dahin vollständig umgebauten eigenen Garten.

Vom Gartenbahncafé bleibt einzig der Nachbau eines Postwagens, dem jetzigen Verkaufsstand. Ein-, zweimal im Monat werde die Interessengemeinschaft ihre Minibahn fahren lassen, Wessels werden sich dann um das leibliche Wohl der Gäste kümmern. Ohne großen Aufwand, dafür aber mit viel Zeit für Fachgespräche rund um die Welt der Modell- und Museumsbahnen. Für Gesprächsstoff soll dann vor allem ihre eigene 7¼-Zoll-Lok sorgen. Noch ist sie im Bau, soll aber am 1. Mai nächsten Jahres getauft werden. „Vorsicht bei der Abfahrt“, diese Ansage wird dann wohl nicht mehr vom Band kommen müssen. Enkel Keno wird nächstes Jahr schon ordentlich mitmischen in Omas und Opas Garten.